



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 55**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Burg**
Datum 1771

[S. 1]

**Gewüßenhaffte / beantwortung der vorgelegten fragen /
über den / schul-unterricht / der gemeind Burg / bey Stein am Rhein. /
Von / Peter Grimm. / Pfahrer daselbst. /
1771. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] In diser gemeind sind 2 schulen; eine hauptschul auf Burg selbst und / eine nebensschul zu Richlingen, eine stund von hier abgelegen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdelein?

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

[2–3]

Die anzahl der schulkinderen ist so verschiden, als verschiden die zeiten selbsten sind, / von 23–65 kinderem der schul auf Burg und 10 kinderem zu Richlingen. /

Die meisten kinder der schul auf Burg besuchen solche sommer und winter gleich. / Zu Richlingen aber wird sommers-zeit keine gehalten. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die auf den entlegnen höffen besuchen sehr schlecht di schul oder gehen in andere / schulen, so ihnen näher gelegen, exempl. gr. auf Hüttweilen etc. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienstkinder und männbuben kan mann hier gar nicht darzu anhalten, weilen / ihnen die zeit von ihren meisteren nicht gelaßen wird. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

Ist das ganze jahr durch gleich; / morgens von 8 uhr bis 11, mittags von 12–3. /



1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Vom 6. Jahr bis ins 12. und 14., welches hier alles zum höchsten bedauern einig / der Willkühr der Eltern überlassen werden muß, weil keine Mittel vorhanden, / dadurch man die Eltern nöthigen könnte, ihre Kinder hieran wohl nicht zuver- / absäumen. Zugespochen wird solchen wohl viel, aber schlechte Früchte der Besserung. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[2-7]

Die Schul wird hier Sommer und Winter gleich gehalten und sind gar keine Ferien, / weder zu dieser noch anderer Zeit, im Gebrauch. Außert samstags mittags. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Sein Vermögen ist sehr gering und seine Besoldung schlecht genug, eben wie des [?pfarers] / allda. Von jedem Kind hat er wöchentlich 2 [gestrichen: xrz.], wird aber sehr / schlecht bezahlt, daß es einen wundert, wie der Mann mit seiner Haushaltung fort- / kommen könne. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Seiner Profession ist er ein Kupferschmid, er treibet aber solche ganz nicht / mehr, sint dem er Schulmstr. geworden. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Keine Obrigkeit trägt etwas zu seiner Besoldung bey, außert ein / hohes Examinator Convent von Zürich läßt solchem als eine Gratification / auf gutes Wohlverhalten und Testimonium[m] samt Supplication des Pfahrs / alljährlich 8 lb. gütigst verabfolgen. Übrigens bezahlt ihm die Gemeind / selbst jährlich 4 fl für das Vorsingen. 8 fl für die Singstund an den / sonntagen. Und 3 fl als eine Beysteür an einen Waagen mit Holz zuerkent. / Folglich beträgt in allem sein gewüßes Einkommen 15 fl jährlich. /

NB. Der Schulmstr. zu Richlingen aber hat von jedem Kind, deren nicht mehr als 10, 2 xrz. wochent- / lich und ½ Viertel kernen jährlich. Sonst gar nichts. //



4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

[S. 3] Die armen und waisenkinder empfangen den schullohn von der gemeind und / wird von jedem, deren jez 11 kinder sind, alle frohnfasten 15 [*gestrichen: xrz.*] bezahlt. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Es ist ein eignes schulhaus auf Burg, aber zu Richlingen nicht. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Nachtschulen sind keine mehr in übung hier, sonder wegen den daher ent- / standenen unfugen und bößen folgen abgeschafft, und an deren statt eben di / singstunden an den sonntagen nach der kinderlehr eingeführt worden. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Der schulmeister auf Burg selbst hat die allerbeste und untadelhafteste auführung. / Es sind auch seine fähigkeiten im lesen, schreiben, rechnen, singen und anderem so / beschaffen, daß er seinem amt in allem ein genügen leisten kan. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Er bekommt keine beschenkungen, ist also außert gefahr, hierdurch verführt / zu werden. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Wartet seiner schul fleißig ab und hat keine nebengeschäft. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Außert seiner schul führt er sich still, ordentlich, eingezogen und ehersam auf, / läßt sich auch vom pfarrer in allem gerne weißen. /

Hingegen der zu Richlingen ist ein versoffener und lasterhaffter, ver- / schwenderischer und ganz zum schuldienst untüchtiger man; er kan selbst / kaum lesen, vielweniger schreiben, dahero dann auch so schlechte früchte / sich bey den kinderen zeigen.

Allein mann muß noch froh seyn, daß der / di schul haltet, weil ein solch schlechtes einkommen von den bauren allda abge- / stattet wird, daß kein anderer diß geschäft um den lohn über nehmen will. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey der gemeind und den kinderen ist der auf Burg sehr lieb und werth. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Wie verdeüetet fängt täglich di schul morgens um 8 uhr und mittags um 12 uhr / an; jedem wird ordentlich nach arth seiner fähigkeiten sein pensum zulehnen / von zeit zu zeit vorgeschriben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Jedes kind sagt jedes mahl dem schulmstr. 2 mahl auf. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Höchstens wird das buchstabieren in einem ½ jahr absolviert. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Zum richtigen buchstabieren ohne tadel angehalten.

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Und müssen / das nammenbuchlein, den lehrmstr., zeügnußbuch, h[errn] Weißen gebättbüchlein, / psalter, testament, di fähigsten auch etwann in den zeitungen leßen können. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Im schreiben ordentlich unterrichtet und lesen gelehrt aus alten lehen- und schuld- / briefen etc. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig wird gelehrt: klein und große catechismus, unser vatter, / 12 artik[el] des glaubens, x gebote, schöne gebätter, lob-, dank und bußlieder / samt auserleßnen psalmen. Wird auch fleißig repetiirt. //

8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[S. 4] Es werden ungleiche lectionen gegeben, viel oder wenig, je nachdem das kind / größeres oder kleineres gedächtnuß hat. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

[9–10]

Mit allem fleiß zur deutlichen und verständlichen ausspraach angehalten und das / schnapplen abgewöhnet, damit / allem einthönigen widerhollen vorgekommen und das ekelhaffte wesen gehoben. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

[11–12: keine Antworten]

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Ehe ein kind schreiben lehrt, muß es erst den großen und kleinen catechismum auswendig / hersagen können. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Ohne unterscheid der knaben oder töchteren, dann alle hierinn unterrichtet werden.

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

[15–16]

Und / auf orthographie und kalligraphie besonderes aug geschlagen. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Abschriften von kauff, schuld und anderen unschädlich schriftten, auch capitel aus der / h. schriftt u. s. f. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Einige allezeit, andere hingegen nur montags und mittwochens, je nachdem sie / in den übrigen ersteren stücken fertiger sind oder nicht. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

[keine Antwort]

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

21. *Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

[20–22]

Im rechnen werden nur einige in besonderen neben stunden unterrichtet, weil man / di kinder kaum so lang in di schul schickt, bis sie lesen und etwas schreiben können. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[23–25: keine Antworten]

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[26–27]

Diß höchst wichtige stük wäre sehr zuwünschen, aber leyder wirts von meisten / hier ganz unterlaßen. Und vermeinen die elteren / genug zuseyn, wann sie nur sagen können, sie haben ihre kinder zur schul geschickt. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Hierinn werden alle unterrichtet, welche nur wollen, und wochentlich ohne / den sonntag hierzu 2 ½ tag verwendet, und an vilen zeigt sich auch großer / nuzen. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Hierauf zu antworten ist wohl nicht schwehr, aber sehr schwehr zuverantworten, / daß di ertheilten einschläg bey elteren und kindereren vollzogen werden möchten; / als dann zeigte es sich gewüß, daß man in kinderlehren besonders beßer, als / leyder nicht geschihet, das erlehrnte hersagen könnte. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Auch disere ausübung wäre höchstnützlich, wann man nur mittel wüßte, wie / solches auszuführen, und elteren und kinder hiezu angehalten werden könnten. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Alles liederliche, ausschweifende, unachtsame und boshafte wesen wird / auf das nachdrucksamste geahndet und nach beschaffenheit des fehlers auf / verschiedene weiß mit ruthen und schanden bestraft.

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[2–5]

Worbey / di liebeichen und gelindesten correcturen alzeit für di besten gehalten werden. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 5] Vom pfarrer so viel immer seine geschäftt zulaßen gehalten, da er sich dann an / des schulmstrs. statt jegliches kind selbst aufsagen, lesen und schreiben läßt. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird 1 besonders examen gehalten.

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Und darauf allemahl / ein halber tag verwandt, in beyseyn beyder hochgeachten h[erren] sekelmstr. / von Stein.

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[4–6]

Da dann / die kleinen kinder im buchstabieren, andere im lesen, schreiben, auswendig her- / sagen, dem größeren und kleineren catechismum, gebätter, lieder u. s. f., / vorweisung der prob und anderen schriftten examiniert werden, ob sie in ihrem / fleiß zu oder abgenohmen; wird endlich mit einem triftigen zuspruch / an schulmstr. und kinder geendet. /



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Solche præmia auszutheilen wären höchst nuzlich, aber hier ist niemand, der / solche ertheilet.

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auch / keine bücher distribuiert. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Nachtschulen, wie verdeütet, keine in übung. /

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

Nuzen des schulwesens und schaden der versaumnuß leüchtet jedermann / nur zu hell in di augen.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Doch / bringen es hier die allermeisten dahin, daß sie fertigkeit des lesens, wo nicht / auch des schreibens erlangen. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Sind gleich einige von außerordentlicher fähigkeiten zu finden, so werden sie / nur desto eher der schul beraubt, als eher sie vor anderen aus di sachen / gefaßet haben. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

3 theil böse und 1 theil gute. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Ausgelaßenheit, liederlichkeit, unachtsamkeit, boßheit, wie aller orthen. /



5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Diser unterscheid zwüschen fleißigen und liederlichen schulkinderen zeigt sich / nur gar zu deutlich, wie in der jugend als besonders in ihrem höheren alter. / Besonders in kinderlehren und anderen catechetischen übungen. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

[6–10: keine Antworten]

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Gegenwertige theürung hat wahrlich besonders hier aufs schulwesen den aller- / stärksten einfluß; di elteren brauchen di kinder jez mehr zum bettel / als aber zu jennem und sind gewuß 10 derselben, die hierzu angehalten, als / eines in di schul gesendt wird, und daher muuß das lehrnen mehr / zurück als vor sich gehen. Böß aber ists, einem solchen schaden zu helfen. / Besonder an orthen, da mann den armen so schlecht unter di ärme greiffen / kan, wi hier. //

[1. *Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?*

2. *Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?]**

[1–2]

[S. 6] 12. Das collatur recht behauptet der stillstand auf / Burg selbst nach alter übung und gewohnheit mit / recht sich zuzueignen. //

[S. 7–8] [leer]

[Transkript: crh/26.06.2012]

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.